

## Drei neue myrmecophile Staphyliniden (Col.).

[252. Beitrag zur Kenntnis der Myrmecophilen].

Mit einer photographischen Tafel und zwei Photographien im Texte.

Von Erich Wasmann, S. I.

### 1. Eine neue *Piochardia* (*donisthorpei*) aus Ostindien, mit einer Tabelle der *Piochardia*-Arten. [Hierzu Taf. 1, Fig. 1 u. 2].

Die Aleocharinengattung *Piochardia* L. v. Heyden (*Oxysoma* Kr.) galt bisher als süd-paläarktisch. Ihre westlichste Art (*P. lepismiformis*) war in Portugal, ihre östlichste (*P. reitteri*) im Kaukasus und in Kleinasien gefunden. Nun erhielt ich von meinem Kollegen in der Myrmecophilienkunde, Horace Donisthorpe in London, eine neue Art aus Bengalen, die, wie sich aus der folgenden Tabelle zeigen wird, merkwürdigerweise mit der westlichsten Art die nächste Verwandtschaft zeigt. Der leider so früh verstorbene Myrmecologe H. Viehmeyer gab 1918 (Ent. Mitt. VII, 4—6, S. 71—74) bei Beschreibung der mazedonischen *P. schimmeri* eine gute Übersicht der *Piochardia*-Arten, die ich jedoch auf Grund meines Sammlungsmaterials etwas umändern und erweitern werde.

*Piochardia donisthorpei* n. sp. (Taf. 1, Fig. 1.)

Valde lata et brevis, convexa, cuneiformis, obscure rufa, nitida, pedibus rufobrunneis, antennis piceis. Caput parvum, triangulare, deflexum, sub thoracis margine anteriore occultum. Antennae breves, capite parum longiores, crassae, fusiformes et compressae; art. 2<sup>o</sup> vix oblongo, 3—10 transversis, 11<sup>o</sup> duobus praecedentibus unitis aequali. Prothorax permagnus et perconvexus, semiglobosus, elytris latior et duplo longior, margine postico utrimque profunde exciso, angulis posticis acute productis, sed apice subrotundatis. Scutellum minimum, occultum. Prothorax parce subtiliter, elytra dense subtiliter, abdomen dense grosse rauceque punctatum. Tota dense flavosetosa, setis in prothorace perbrevis, in elytris paullo, in abdomine multo longioribus et crassioribus. Long. corp. (abdomine vix retracto 1) 3 mm, lat. 2 mm.

Mas: Segmento 6<sup>o</sup> dorsali in medio emarginato, 7<sup>o</sup> in medio profunde inciso.

1 Exemplar lag vor (Type in meiner Sammlung), in Nest von *Cataglyphis setipes* For. zu Pusa Behar (Bengalen) 22. IX. 1912 von

G. Ram Dutt gefangen. Ich widme die interessante Art meinem Kollegen in der Myrmecophilenkunde, Horace Donisthorpe, der sie mir überliefs.

Unterscheidet sich von *lepismiformis* Heyd. durch noch kürzere keilförmige Gestalt, mit noch breiterem und höher gewölbtem Halsschild, durch dunkelrote Körperfärbung, einfarbig pechbraune Fühler, gröbere Punktierung und längere gelbe Beborstung des Hinterleibs. Im übrigen verweise ich auf meine Tabelle.

Da über *Piochardia escherichi* Fauv. widersprechende Angaben sich finden, besonders über die Gröfse des Schildchens, gebe ich anbei als Textfigur die Photographie der Type von Escherich (11×1) und daneben zum Vergleich die Photographie von *P. oberthuri* Fauv. (11×1).

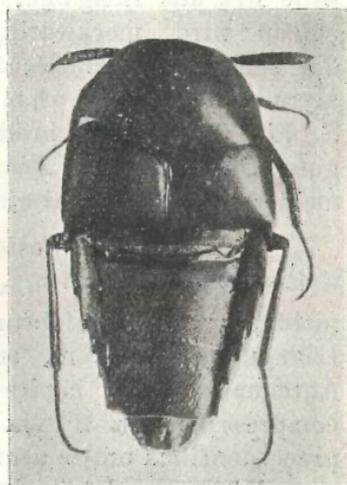
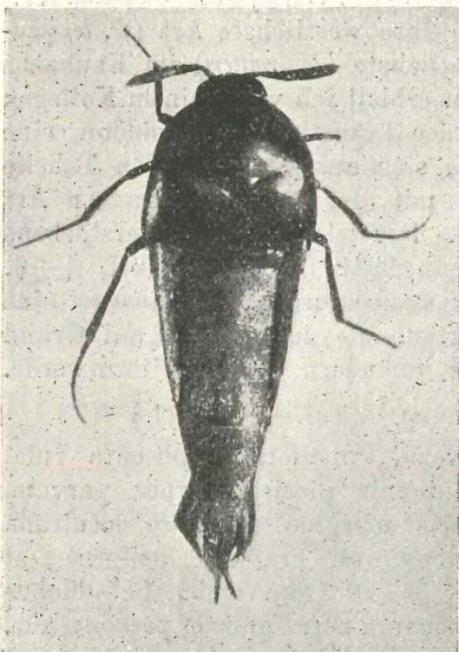


Fig. 1: *Piochardia escherichi* Fauv. Fig. 2: *Piochardia oberthuri* Fauv.

#### Tabelle der *Piochardia*-Arten<sup>1)</sup>.

- a Hinterrand des Halsschildes beiderseits tief ausgebuchtet, die Hinterecken nach hinten vorgezogen, abgerundet spitz-

<sup>1)</sup> *P. sefrensis* Pic (Bull. Soc. Zool. France 1897, p. 233) habe ich nicht aufgenommen, weil' ich die Art nicht sicher beurteilen konnte nach der Beschreibung. Das große Schildchen und die Wirtsameise (*Catagl. albicans* Rog. var.) würde auf *escherichi* passen; Gröfse und Färbung usw. stimmen jedoch gar nicht. Bernhauer (Verh. Z. B. Ges. 1902, S. 89) hält sie für identisch mit *schaumi* Kr. (?).

winklig. Schildchen sehr klein, ganz verborgen bei normaler Stellung des Prothorax! Halsschild sehr breit und hochgewölbt, Körperform sehr kurz keilförmig. Fühler kurz, gedrungen b

a' Hinterrand des Halsschildes beiderseits nur seicht oder gar nicht ausgebuchtet, die Hinterecken kaum vortretend, stumpfwinklig oder höchstens rechtwinklig. Schildchen von verschiedener Größe, niemals ganz verborgen. Halsschild weniger hochgewölbt, Körperform mäfsig keilförmig bis lang spindelförmig, Fühler weniger gedrungen. c

b Einfarbig dunkelrot. Fühler einfarbig schwarzbraun mit kaum hellerer Basis. Halsschild fast halbkugelig. Körperlänge 3 mm, Halsschild 2 : 1 mm. — Bei *Cataglyphis setipes* For. Pusa Behar (Bengalen). R. Dutt! 1912.

*P. donisthorpei* n. sp. [Taf. 1, Fig. 1].

b' Rötlich gelbbraun mit etwas dunklerem Halsschild und Hinterleibsbasis. Fühler braun, die 2 ersten Glieder und das letzte gelb. Halsschild weniger hoch gewölbt. Körperlänge 3 mm, Halsschild 1,6 : 1,1 mm. — Bei *Cataglyphis viaticus* F. Guarda (Portugal). L. v. Heyden! 1875. *P. lepismiformis* Heyd.

c Schildchen groß, seine Breite  $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{4}$  der freien Nahtlänge messend d

c' Schildchen klein, höchstens so breit wie die Fühler dick, aber doch stets sichtbar (bei normaler Stellung des Prothorax) e

d Körper sehr schlank, dreimal so lang wie breit, Schildchenbreite etwas über  $\frac{1}{3}$  der Nahtlänge. Hinterecken des Halsschildes abgerundet rechtwinklig. Gelbrot mit schwärzlichem Kopf. Körperlänge 5 mm, Halsschild 1,6 : 0,75 mm. — Bei *Cataglyphis albicans* Rog., var. *fortis* For.<sup>1)</sup> Biskra (Algerien). Escherich! 1902 . . . *P. escherichi* Fauv.<sup>2)</sup>.

[Siehe Textfigur 1, Type].

d' Körper breit, wenig mehr als doppelt so lang wie breit. Schildchenbreite  $\frac{1}{4}$  der Nahtlänge. Hinterecken des Halsschildes scharf rechtwinklig. Gelbrot mit bräunlichem Kopf.

<sup>1)</sup> In seinen beiden Publikationen von 1902 (s. unten) gab Escherich als Wirt an: *Myrmecocystus viaticus* (= *Cataglyphis bicolor*!) subsp. *diehli* For. Die ♀♀ sehen in der Tat sehr ähnlich jenen von *Catagl. albicans* var. *fortis*.

<sup>2)</sup> Eine der drei Typen samt Wirtsameise wurde mir von Escherich freundlichst überlassen. Viehmeier (1918), der das Schildchen als viel größer angibt, hatte offenbar ein Exemplar mit nach vorne verschobenem Prothoraxrand vor sich.

- Körperlänge 4,5—4,6 mm, Halsschild 2 : 1 mm. Bei *Catagl. bicolor* F. *desertorum* For.). Biskra (Alger.). Escherich! 1902.  
*P. oberthüri* Fauv.<sup>1)</sup> [Textfig. 2].
- e Körperform gedrungen, keilförmig. Halsschild sehr breit, breiter als die Flügeldecken, der Hinterrand beiderseits breit aber nicht tief ausgebuchtet mit rechtwinklig vorgezogenen, an der Spitze abgerundeten Hinterecken . . . f
- e' Körperform schlank, spindelförmig, der Hinterleib gegen die Spitze allmählich verengt. Halsschild nicht breiter als die Flügeldecken, schwach oder gar nicht ausgebuchtet, mit kaum oder gar nicht vorgezogenen Hinterecken g
- f Einfarbig rotgelb, Oberseite mit gleichmäßiger, feiner, gelber Pubeszenz, die auf dem Hinterleib kaum merklich länger ist. Körperlänge 3—3,5 mm, Halsschild 1,55—0,9 mm. — Bei *Cataglyphis* sp. (Wirt nicht genannt). Araxestal und Elisabethopol (Kaukasus), Smyrna *P. reitteri* Wasm.
- f' Dunkel rotbraun, der Hinterleib an der Basis etwas heller. Gelbe Behaarung des Hinterleibs viel länger und gröber als auf dem Vorderkörper. Körperlänge 4,5 mm, Halsschild 1,65 : 0,95 mm. — Bei *Cataglyphis bicolor* F. var. *orientalis* For.  
*P. schimmeri* Viehm.
- g Schwarzbraun mit pechbraunen Flügeldecken. Letztes Fühlerglied so lang wie die 3 vorhergehenden zusammen. Hinterrand des Halsschildes beiderseits schwach ausgebuchtet, mit rechtwinkligen, verrundeten Hinterecken, die nur schwach vortreten. Körperlänge 4,8 mm, Halsschild 1,7 : 1,15 mm. — Bei *Cataglyphis* sp. (Wirt nicht genannt). Araxestal (Kaukasus).  
*P. aleocharina* Reitt.
- g' Schwarz, mit ganz oder grosfenteils roten Flügeldecken. Letztes Fühlerglied nur so lang wie die 2 vorhergehenden zusammen. Hinterrand des Halsschildes nicht ausgebuchtet, mit stumpfwinkligen, gar nicht vortretenden Hinterecken h
- h Hinterleib gleichmäßig dicht und fein punktiert. Gelbe Pubeszenz des Halsschildes fein und spärlich, aber deutlich. Körperlänge 4—4,8 mm, Halsschild 1,6 : 0,9 mm. — Bei *Cataglyphis bicolor* F. subsp. *megalocola* Först. Djebel Edough, Djebel Makound (Prov. Constantine) Bedel! Les lacs (Prov. Constantine ?); Fren dah (Oran) Pic! Perrégaux (Oran) Forel<sup>2)</sup>! usw.  
*P. bedeli* Fauv.

<sup>1)</sup> 3 Exemplare von Escherich erhalten.

<sup>2)</sup> Auf diese Exemplare von *bedeli* (in meiner Sammlung!) beziehen sich die Angaben Foul's und Escherich's über die Funde von „*Oxyssoma schauvi*“ bei *megalocola*. Zahlreiche andere Fundorte aus Algerien siehe bei Fauvel, Catalogue des Staphylinides d. l. Barbarie (Revue d' Ent. 1902) p. 169.

h' Hinterleib spärlicher und gröber punktiert, auf der Apicalhälfte viel spärlicher und gröber als auf der Basalhälfte. Gelbe Pubeszenz des Vorderkörpers fehlend. Körperlänge 4—4,5 mm, Halsschild 1,5:0,9 mm. — Bei *Cataglyphis bicolor* F. (*desertorum* For.). Ägypten, Schaum! Kairuan (Tunesien), Santschi! 1904—1906<sup>1)</sup>, Algerien<sup>2)</sup>.

*S. schauvi* Kr. [Taf. 1, Fig. 2].

### Zur Phylogese von *Piochardia* Heyd.

*Piochardia* ist von *Aleochara* Grav. abzuleiten und steht ihr sehr nahe. *Aleochara olivieri* Fauv. gleicht so sehr der *Pioch. schauvi*, daß ich sie auf den ersten Blick für letztere hielt, als sie mir mit *Aphaenogaster testaceopilosa*, in deren Nest sie gefunden worden war, aus Portugal zugesandt wurde. Erst die Untersuchung der Mundgegend und der Fühler belehrte mich über den Irrtum. *Piochardia* unterscheidet sich durch die nämlichen Merkmale von *Aleochara*, wie *Lamprinus* von *Tachyporus*, nämlich durch die Umbiegung des Mundes nach unten und durch die Verkürzung und Abplattung der Fühler. Beides sind Anpassungsmerkmale des „Trutztypus“, indem sie Mund und Fühler gegen die Angriffe der Ameisenkiefer schützen. Bei *Piochardia* ist jedoch die Entwicklung zum Trutztypus viel weiter fortgeschritten als bei *Lamprinus*.

Die Anpassung von *Piochardia* an die Lebensweise bei *Cataglyphis* folgt einer idealen Entwicklungskurve, die, von schlanken *Aleochara*-ähnlichen Formen (*schauvi*, *bedeli*, *aleocharina*) ausgehend, in der Richtung des Trutztypus immer höher ansteigt bis zu den kurz keilförmigen, hochgewölbten Formen (*lepismiformis*, *donisthorpei*). Mit der Vervollkommnung des Trutztypus ist aber auch eine Entwicklung von der Synökie (indifferenten Duldung) zur Symphilie (echtes Gastverhältnis) verbunden. Auf der normalen Unangreifbarkeit der Körperform (Trutztypus) beruht zunächst die indifferente Duldung dieser Gäste (ebenso wie die Duldung von *Dinarda* bei *Formica*); mit der Vervollkommnung des Trutztypus wird es den Käfern auch ermöglicht, auf den großen Wirtsameisen gefahrlos umherzuklettern und in gastliche Beziehungen zu ihnen zu treten, wie sie K. Escherich 1902<sup>3)</sup> für *Pioch. oberthuri* bei *Cataglyphis bicolor* geschildert hat.

<sup>1)</sup> Für die mir übersandten schönen Myrmecophilen aus Tunesien spreche ich Dr. Santschi hiermit meinen Dank aus.

<sup>2)</sup> Zahlreiche Fundorte bei Fauvel l. c. Die Wirtsangaben sind bei ihm nicht ganz zuverlässig.

<sup>3)</sup> Biologische Studien an algerischen Myrmecophilen (Biol. Zentralbl. XXII, Nr. 20—22, S. 638—663).

Mit der Entwicklung der Synökie zur Symphylie ändert sich auch die Färbung und Behaarung der Käfer, indem an die Stelle der ursprünglichen Zweifarbigkeit eine einfarbige, heller oder dunkler rote Symphilienfärbung tritt, während zugleich die gelbe Behaarung zunimmt und zu Exsudattrichomen sich ausgestaltet. Wenn man die beiden Endglieder dieser biologischen Entwicklungsreihe — *Piochardia schaumii* und *donisthorpei* — auf den Photographien unserer Tafel [Fig. 1 u. 2] miteinander vergleicht, scheint es auf den ersten Blick kaum möglich, daß es um die nämliche Gattung sich handle. Und doch finden wir bei den dazwischen liegenden Arten unserer Tabelle alle Übergänge zwischen jenen Extremen. So wird uns durch den biologischen Gesichtspunkt der Anpassung die Morphologie der betreffenden Formen wirklich verständlich. Näheres hierüber ist zu finden in meiner bei Borntraeger (Berlin) soeben erscheinenden Schrift: „Die Ameisenmimikry, ein exakter Beitrag zum Mimikryproblem und zur Theorie der Anpassung“ (Abhandl. z. theoret. Biologie von J. Schaxel-Jena).

**2. *Myrmecochara borgmeieri* n. sp., ein neuer Gast der brasilianischen Feuerameise (*Solenopsis saevissima* Sm.).**

[Hierzu Taf. 1, Fig. 3 und 3a].

Magna, subnitida, abdomine permitidio, rufotestacea, capite nigro, elytris et abdominis segmento 5<sup>o</sup> fuscis vel nigris, subtiliter flavopubescens praeter abdomen nudum, in lateribus tantum fulvosetosum; margo totius corporis praeterea nigrosetulosus. Caput, prothorax et elytra subtilissime punctulata, abdomen praeter basin politum. Prothorax longitudine plus duplo latior, elytrorum basi latior. Scutellum perparvum, elytra prothoracis longitudine. Alae adsunt. Antennae capitis thoracisque longitudine, apicem versus valde incrassatae, art. 2<sup>o</sup> 3<sup>o</sup>que latitudine duplo longioribus, 4<sup>o</sup> 5<sup>o</sup>que quadratis, sequentibus sensim magis transversis, 9<sup>o</sup> 10<sup>o</sup>que longitudine fere duplo latioribus, 11<sup>o</sup> elongato-conico, tribus praecedentibus unitis longiore. Long. corp. 2,9—3,2 mm, lat. 0,8—0,9 mm.

Die Form von Unterkiefer und Unterlippe und Taster ergibt sich unmittelbar aus der Photographie Fig. 3a und bedarf keiner weiteren Beschreibung. Besonders charakteristisch ist, daß die beiden Appendices ligulae schon von der Basis an getrennt sind und parallel verlaufen, somit eine „ligula duplex“ bilden. Links ist die eine der beiden Paraglossen sichtbar. 5 Exemplare, von P. Thomas Borgmeier O. Fr. M. bei *Solenopsis saevissima* Sm. Bei Petropolis (Rio d. Jan.) 5—12. XI. 1921 gefunden. Ich be-

nenne die Art zu Ehren des um unsere Kenntnis der brasilianischen Ameisen und Ameisengäste, besonders aus der Familie der Phoriden, verdienten Entdeckers.

*Mymecochara borgmeieri* ist die größte bisher bekannte Art der Gattung, durch ihre langen und zugleich gegen die Spitze stark verdickten Fühler ausgezeichnet. Durch folgende Übersicht lassen sich die bislang beschriebenen brasilianischen Arten leicht unterscheiden :

- a Körpergröße 2 mm. Fühler niemals auffallend verdickt. b
- a' Körpergröße 3 mm. Fühler gegen die Spitze stark verdickt, so lang wie Kopf samt Halsschild. *M. borgmeieri* n. sp.
- b Fühler den Hinterrand des Halsschildes erreichend, schlank und dünn, die vorletzten Glieder so lang wie breit oder länger c
- b' Fühler kürzer als Kopf samt Halsschild, gedrunken, die vorletzten Glieder stark quer ; das 5. Abdominaltergit schwärzlich.  
*M. göldii* Wasm.  
[Verh. Z. B. Ges. Wien 1895, 170.]
- c Fühlerglied 7—10 so lang wie breit. Hinterrand der Abdominaltergite ohne schwarze Borstenreihe ; das 5. und 6. Abdominaltergit schwärzlich. *M. longicornis* Wasm.  
[D. E. Z. 1893, 102.]
- c' Fühlerglied 7—10 länger als breit. Hinterrand der Abdominaltergite mit einer Reihe schwarzer Börstchen ; Hinterleib ohne dunkle Querbinde vor der Spitze. *M. solenopsidis* Bruch<sup>1)</sup>.  
[An. Soc. Cientif. Arg. 1917, 261.]

Die Arten der Aleocharinengattung *Mymecochara* Kr. (*Euthorax* Sol.) sind sämtlich amerikanisch und leben, soweit bekannt, bei Ameisen der Myrmicinengattung *Solenopsis*. Sie verteilen sich folgendermaßen je nach Vaterland und Wirtsameise: Bei der kleinsten *Solenopsis*-Art (*debilis* Mayr) leben die kleinsten *Mymecochara* (1 mm), bei den größeren *Solenopsis* der *geminata*-Gruppe die größeren *Mymecochara* (2—3 mm); da *Solenopsis debilis* ferner die nördlichste der in Frage kommenden Wirtsarten ist, die *geminata*-Gruppe hingegen eine neotropische Verbreitung hat, folgt hieraus auch, daß die nearktischen *Mymecochara* kleiner sind als die neotropischen :

<sup>1)</sup> Diese Art lag mir leider nicht vor, ich kann sie nur nach der Beschreibung und Abbildung beurteilen. Obwohl man sie auf den ersten Blick für ein immatures und etwas geschrumpftes Exemplar von *longicornis* halten könnte, muß ich sie doch wegen der oben angegebenen Merkmale für verschieden halten, zumal die Zeichnungen Bruchs mit der Camera angefertigt und recht genau zu sein pflegen.

- Myrmecochara crinita* Cas. — Bei *Solenopsis debilis* Mayr. Californien und Colorado. Kr. V.<sup>1)</sup> (1894) S. 68.
- *debilis* Wasm. Bei *Solenopsis debilis* Mayr. Columbia-Distrikt. Kr. V. (1894) S. 68.
- *pictipennis* Kr. Bei *Solenopsis geminata* F. Louisiana, Mexico<sup>2)</sup>. Kr. V. (1894) S. 68.
- *ruficornis* Sol. Wirt wahrscheinlich *Sol. geminata Gayi* Spin. Chile<sup>3)</sup>. Kr. V. (1894) S. 68.
- *scutellata* Sol. Wirt wahrscheinlich *Sol. geminata Gayi* Spin. Chile<sup>3)</sup>. Kr. V. (1894) S. 68.
- *göldii* Wasm. Bei *Solenopsis geminata saevissima* Sm. Rio de Janeiro (Colonia alpina, A. Göldi!).
- *longicornis* Wasm. Bei *Solenopsis geminata saevissima* Sm. Rio de Janeiro (Nichteroy, Badariotti!). S. Catarina (Joinville, Schmalz!).
- *borgmeieri* Wasm. Bei *Solenopsis geminata saevissima* Sm. Rio de Janeiro (Petropolis, Borgmeier!).
- *solenopsidis* Bruch. Bei *Solenopsis geminata saevissima* Sm. Argentinien (Humahuaca, Bruch!).

### 3. *Pheidoloxenides dampfi*, ein neuer *Pheidole*-Gast aus Mexico.

[Hierzu Taf. 1, Fig. 4, a—e].

#### *Pheidoloxenides*, n. gen. *Oxytelinarum*.

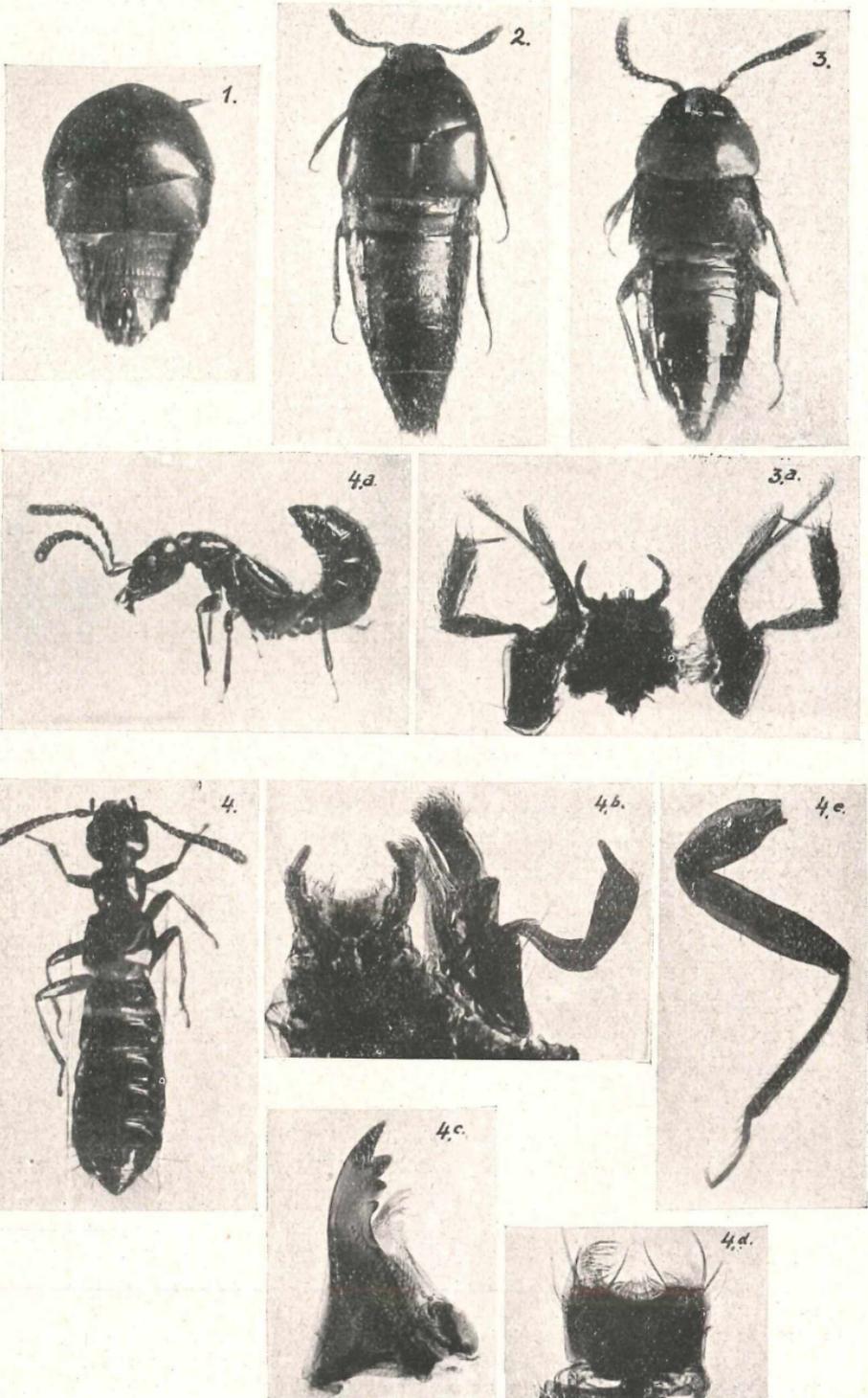
Distinguitur ab *Apocello* Er. mandibulis (Fig. 4c) longioribus, exsertis, hamatis, apicem versus acuminatis et acute 3-dentatis (vel 4-dentatis, si dens parvus inferior computatur); capite magno, quadrato, utrimque longitudinaliter impresso et in vertice bifoveolato; pedibus brevioribus et praesertim tarris 3-articulatis perbrevibus, triplo brevioribus quam tibiae (Fig. 4e).

Unterkiefer und Unterlippe (Fig. 4b) sind ähnlich jenen von *Apocellus*; ebenso die Oberlippe (Fig. 4d), deren membranöse Seitenlappen jedoch etwas breiter sind. (Die mikroskopischen Präparate wurden verglichen mit jenen von *Apocellus sericeus* Wasm. Man vergleiche auch *Erichson*, Genera und species Staphylinorum 1840, Tab. V, Fig. 20). Die Oberkiefer (Fig. 4c) gleichen auffallend jenen der Arbeiter von *Pheidole*, die einen ähnlichen gezähnten „Kaurand“ besitzen, während der große, in der Seiten-

<sup>1)</sup> Wasmann, Kritisches Verzeichnis der myrmecophilen und termitophilen Arthropoden. Berlin.

<sup>2)</sup> Letztere Patria nach Sharp, Biologia Centrali-Americana, Staphyliniden S. 163 („Jalapa, Höhe!“). Falsch ist die Angabe, daß die Art termitophil sei.

<sup>3)</sup> Bei den Originalfunden ist die Wirtsameise nicht näher angegeben. Hier ist die Angabe ergänzt.



E. Wasmann, Drei neue myrmecophile Staphyliniden.



ansicht (Fig. 4a) auffallend dicke Kopf an die Soldaten von *Pheidole* erinnert. Die seitlichen Längseindrücke des Kopfes entsprechen den Fühlerfurchen von *Pheidole*. Es liegt hier somit vielleicht eine partielle Tastmimikry<sup>1)</sup> vor.

*Pheidoloxenides dampfi* n. sp.

[Taf. 1, Fig. 4. a—e].

Pernitidus et impunctatus, rufopiceus, capite, elytris (praeter angulum humeralem) et abdominis apice nigris, antennis nigropiceis praeter basin (art. 1—3) et extremum apicem flavos, pedes flavotestacei, erecte et longe sed haud dense nigrosetosus. Caput prothorace majus, haud transversum, lateribus parallelis. Oculi mediocres. Antennae fractae, validae, elytrorum apicem attingentes, apicem versus sensim incrassatae; art. 1<sup>o</sup> scapiformi, 2<sup>o</sup> 3<sup>o</sup>que oblongis, 3<sup>o</sup> fere duplo longiore 2<sup>o</sup>; 4<sup>o</sup>—10<sup>um</sup> sensim majoribus, sed omnibus quadratis, haud transversis; 11<sup>o</sup> crassiore, cylindrico, apice obtuse acuminato, duobus praecedentibus unitis aequali. Prothorax paullo transversus, convexus, lateribus basin versus recte angustatis, angulis anticis subrectis, posticis rotundatis. Elytra thorace sesqui latiora sed vix longiora, quadrata, convexa. Tarsorum anticorum (Fig. 4e) et intermediorum articulo ultimo multo, posteriorum paullo longiore duobus praecedentibus unitis. Long. corp. 3,4—3,8 mm.

Mas: Segmento penultimo ventrali apice late emarginato, ultimo basi profunde excavato et apice minute fovelato.

Dem *Apocellus cognatus* Sharp in Gröfse, Form des Kopfes und Halsschildes einigermaßen ähnlich, aber schlanker, viel dunkler gefärbt und mit anderen ♂ Geschlechtsauszeichnungen.

Chapultepec bei Mexico-Stadt, 25. IX. 1923, 10 ♂♂ und 6 ♀♀ in einer Kolonie von *Pheidole vashti* Perg. var. *acolhua* Wheel.<sup>2)</sup>, unter einem, schon längere Zeit am Boden liegenden Agaveblatt. Die Käfer liefen langsam mit aufgerolltem Hinterleib, unter den Ameisen umher, ähnlich wie unsere *Atemeles* es tun, was vielleicht auf ein echtes Gastverhältnis schliessen läfst. Ich benenne die Art zu Ehren des Entdeckers, Dr. A. Dampf.

Erklärung der Tafel<sup>3)</sup>.

Fig. 1. *Piochardia donisthorpei* n. sp. (Type.) 10:1. (Leitz Micros. 35 mm.)

1) Über den Begriff „Tastmimikry“ s. meine oben zitierte Schrift Die Ameisenmimikry.

2) Die Ameise wurde von Dr. F. Santschi bestimmt.

3) Sämtliche Photographien wurden mit Vogel-Obernetter Silber-Eosin-Platten aufgenommen.

- Fig. 2. *Piochardia schaumii* Kr. 10 1. (Ebenso.)
- Fig. 3. *Myrmecochara borgmeieri* n. sp. (Type.) 14:1. (Leitz Micros. 24 mm; mit Gelbgrünscheibe Zeifs.)
- 3a. Unterkiefer und Unterlippe. 80:1. (Zeifs Apochr. AA, Eosinfärbung, mit Gelbgrünscheibe.)
- Fig. 4. *Pheidoloxenides dampfi* n. g. n. sp. (Type I). 12:1. (Leitz Micros. 35 mm.)
- 4a. Seitenansicht. (Type II.) (Ebenso.)
- 4b. Unterkiefer und Unterlippe. 80:1. (Zeifs A, Eosinfärbung, mit Gelbgrünscheibe.)
- 4c. Oberkiefer. 80:1. (Ebenso.)
- 4d. Oberlippe. 85:1. (Ebenso.)
- 4e. Vorderbein 40:1. (Zeifs a<sub>3</sub>, Eosinfärbung, mit Gelbgrünscheibe).

## Neue und seltene Kleinschmetterlinge der Mark Brandenburg.

Von **H. G. Amsel**, Berlin-Lichterfelde.

1. *Crambus heringiellus* H. S.: Ein Exemplar dieser, wie es scheint, sich immer mehr verbreitenden Art wurde von mir am 28. 7. 24 in Zehlendorf gefangen. Sorhagen erwähnt den Falter aus Pommern und Livland, M. Hering von Finkenkrug.
2. *Crambus perlellus* f. *warringtonnella* Stt.: Diese interessante Abart konnte ich am 17. 7. 24 in Osdorf in einem Exemplar fangen. Merkwürdig ist, daß Sorhagen von dieser Form schreibt, daß sie in Hamburg auf Torfmooren vorkommt. Wahrscheinlich handelt es sich hier um einen Spezialfall der Hamburger Fauna, denn in der gesamten Umgebung Osdorfs ist weit und breit kein Torfmoor zu finden. Ich fand die Art auf ganz dürrem, sandigem, mit wenig Gras bewachsenem Boden. Neu für die Mark!
3. *Pyrausta porphyralis* Schiff. 2. Generation: Über diese Art schreibt Sorhagen ausdrücklich, daß die zweite Generation (Juli) bisher noch nicht angetroffen wurde. Diese zweite Generation habe ich nun für die Mark feststellen können. Am 7. 8. 24 fing ich in Lichterfelde ein sehr gut erhaltenes Exemplar der Art. Dieser Termin ist besonders spät, da sonst für die zweite Generation ausschließlich der Juli angegeben wird.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [1925](#)

Autor(en)/Author(s): Wasmann Erich P.S.J.

Artikel/Article: [Drei neue myrmecophile Staphyliniden \(Col.\). \[252. Beitrag zur Kenntnis der Myrmecophilen\]. Mit einer photographischen Tafel und zwei Photographien im Texte. 1-10](#)

